

DIE LINKE. Sachsen

Landesvorstand

Niederschrift der Klausur des Landesvorstandes am 17. – 19. Januar 2014 unter Hinzuziehung der Kreisvorsitzenden

Teil 2: 18. Januar 2014

Ort: Akademiehotel Dresden

Anwesende Mitglieder:

Fabian Blunck, Sarah Buddeberg, Cornelia Falken, Antje Feiks, Rico Gebhardt, Stefan Hartmann bis 13 Uhr, Jayne-Ann Igel, René Jalaß, Susanna Karawanskij, Heiko Kosel, Silvio Lang, Tilman Loos, Verena Meiwald, Sabine Pester, Heinz Pingel, Kevin Reißig, Efstathios Soudias, Michaela Vogel

Entschuldigte Mitglieder:

Claudia Jobst, Heiko Rosenthal, Dagmar Weidauer, Juliana Zybul

Anwesende Kreisvorsitzende:

Siehe Anwesenheitsliste

Gäste/Mitarbeiter:

Luise Neuhaus-Wartenberg (Sprecherin Landesrat), Thomas Dudzak (Mitarbeiter für Öffentlichkeitsarbeit), Lars Kleba (Wahlkampfmanager), Mirko Schultze (VA ARK), Ralf Becker (Sprecher Landesrat) ab 17:00 Uhr

Niederschrift:

Juliana Schielke / Doreen Marz-Schäffner

Vorgelegte Drucksachen / Unterlagen / Protokolle zur Information:

Drucksachen:

Tagesordnung

Dr. Harald Pätzold – „Wahlstrategische Gedanken in Auswertung der Gruppendiskussion der qualitativen Wählerstudie zur Europawahl 2014“

B 4 – 071 Eckpunkte zur Wahlstrategie für die Landtagswahlen 2014

DS 4 – 106 Wahlkampfplanung 2014 – Wahlplenum: Bedeutung, getroffene Vereinbarungen/Festlegungen, Ausblick

DS 4 – 115 Ablauf der gemeinsamen Beratung von LaVo, LaRa, Kreisvorsitzenden und Fraktionsvorstand am 8. Februar 2014

DS 4 – 117 Erster Entwurf des Wahlprogramms der LINKEN Sachsen für die Landtagswahl 2014

DS 4 – 118 Diskussionsgrundlage für den TOP „Erste Diskussion und Verständigung – wenn möglich Entscheidung – für die Erarbeitung des Listenvorschlags für die Listenaufstellung zur Landtagswahl 2014“

Tagesordnung:

09:00 – 10:00 Uhr	Ggf. Fortsetzung der Landesvorstandssitzung		
10:00 – 13:30 Uhr	1. Wahlkampfzubereitung ■ Bericht und anschließende Diskussion zur Auswertung der Fokusgruppenbefragungen in	B 4 – 071	Gast: Harald Pätzolt

	<p>Dresden, Leipzig und Görlitz einschließlich Diskussion und erster Schlussfolgerungen für die Wahlkampfstrategie für die Landtagswahl 2014</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Landtagswahl – Stand der Vorbereitungen (inkl. Information über die bisher gewählten DirektbewerberInnen) sowie Stand der Absprachen im Wahlplenum ■ Kommunalwahl – Stand der Vorbereitungen in den Kreisen und KandidatInnenaufstellung ■ Ausblick zu den weiteren Schritten im Rahmen der Wahlkampf vorbereitungen 	DS 4 – 106 / 4-115	
13:30 – 14:30 Uhr	Mittagspause		
14:30 – 16:30 Uhr	2. Erste Lesung des ersten Entwurfes des Landtagswahlprogramms (Angebot an die Kreis- und Ortsverbände für Diskussionsveranstaltungen)	DS 4 - 117	
16:30 – 18:30 Uhr	3. Erste Diskussion und Verständigung - wenn möglich Entscheidungen - für die Erarbeitung des Listenvorschlages für die Listenaufstellung zur Landtagswahl 2014	DS 4 - 118	
18:30 – 19:30 Uhr	Abendessen		
Ab 19:30 Uhr	Ggf. Fortsetzung der Diskussionspunkte bzw. Beschlussfassungen daraus resultierend		

Samstag, 18. Januar 2014

Rico Gebhardt informiert:

- Holger Apfel hat gestern sein Landtagsmandat zurückgegeben
- die GRÜNEN haben ihre Landesspitze (Claudia Maicher und Volkmar Zschocke) wiedergewählt

TOP 1 – Wahlkampf vorbereitung

Bericht und anschließende Diskussion zur Auswertung der Fokusgruppenbefragungen in Dresden, Leipzig und Görlitz einschließlich Diskussion und erster Schlussfolgerungen für die Wahlkampfstrategie für die Landtagswahl 2014 (B 4 – 071)

Harald Pätzolt:

- die Bundestagswahl prägt uns immer noch
- es herrschte bei der Bundestagswahl ein ökonomisches Wählen vor: es wird nach der aktuellen wirtschaftlichen Lage gewählt
- Krise seit 2008; die wirtschaftliche Lage wurde bis 2009 als schlecht empfunden; dann gab es einen Umbruch; im Vergleich zu anderen Ländern ist die wirtschaftliche Lage Deutschlands gut; es wurde Stabilität

gewählt

- die Gewerkschaften wollten die große Koalition
- die SPD steht besser da als je zuvor; sie hat doppelte Freiheiten gewonnen; die können jetzt auch Opposition in der Regierung spielen
- es werden Gruppendiskussionen (jeweils 8 – 10 Menschen, die linksorientiert sind) und eine repräsentative Umfrage durchgeführt
- es hat sich gezeigt, dass es eine Belastung für die Menschen ist, ihr Leben zu bestreiten; das Leben ist nicht nur schön, sondern auch anstrengend
- die Menschen sind mit dem Thema Europa ein Stückweit überfordert; alles Böse der Welt wird darauf projiziert
- die Menschen wollen einige Dinge auch nicht wissen, weil sie nicht damit umgehen können
- der Sündenbock ist keine konkrete Person, sondern irgendein Synonym
- es gibt eine starke Verunsicherung im Bereich Arbeit (Verfügbarkeit, Entlohnung, Arbeit im Alter, Arbeitsbedingungen), Familie (Kinder, Ausbildung; Kita-Plätze), Armut im Alter, Gesundheit (Verfügbarkeit) und Wohnen (Nebenkosten, Bezahlbarkeit)
- hoher Bedarf an Lebensgenuss / miteinander leben und auskommen
- es wird eine zunehmende Funktionalisierung des Lebens wahrgenommen (alles ist vom Geld abhängig)
- starke Sehnsucht nach sozialer Gerechtigkeit, Respekt und Toleranz
- zunehmende soziale Spaltung der Gesellschaft und der damit verbundene Wunsch der Umverteilung
- mehr Protest und Mitbestimmung wird gewünscht
- Furcht vor Überfremdung; der Verlust an sozialer Sicherheit wird mit Migration verbunden
- Ungleichheit innerhalb der EU; die Menschen haben das Gefühl, dass Deutschland übermäßig zur Kasse gebeten wird, Deutschland kommt für die Fehler anderer Länder auf; es wird bezweifelt, dass Deutschland in Krisenzeiten von anderen Ländern Hilfe erwarten kann
- Wunsch nach stärkerer Unabhängigkeit Deutschlands von der EU; auch Wunsch nach einer neuen Währung
- Bürokratie; Zweifel an der Vereinbarkeit; alles wird geregelt
- besser reisen; kein Geld mehr tauschen müssen
- dort, wo es Sinn macht, soll vereinheitlicht werden
- unser Image nach der Bundestagswahl ist vollkommen in Ordnung; wir sind glaubwürdig
- es besteht ein Zweifel an der Stärke der LINKEN
- der Realismus wird oft angezweifelt; das ist aber Standard und damit können wir umgehen
- konsequente Friedenspolitik wird immer mit uns verbunden
- DIE LINKE in Sachsen wird oft genauso wahrgenommen wie DIE LINKE allgemein; das Bild wird dominant auf der Bundesebene geprägt
- viele Menschen sagen, dass DIE LINKE eine kleine Partei ist (auch in Bezug auf Landtagswahlen); unserer Aufgabe ist es, das Gegenteil zu beweisen und zu artikulieren
- die Partei muss mehr zum Erlebnis werden
- Umfragen sollten unkommentiert bleiben, aber wir müssen mehr darauf hinweisen, dass wir in Sachsen die zweitstärkste Partei sind

aus der Diskussion:

- auch die Nichtwählerschaft müssen wir beachten
- Wie attraktiv sind wir für andere Menschen?
- in den Bereichen, in denen wir nicht so gut punkten können, fehlt uns teilweise das Personal und wir sind zu ängstlich
- beim Dialog für Sachsen bearbeiten wir bereits verschiedene Themenfelder; die Leitlinien sollten wir nach der Wahl im Schreibstil überarbeiten
- wir müssen aufpassen, dass uns die äußere Wahrnehmung nicht über die innere Wahrnehmung wegbricht
- der Dialog für Sachsen ist bisher nur an der Oberfläche von interessierten Personen angekommen; es ist kein Dialog mit Sachsen
- bei der Gruppendiskussion hat sich herausgestellt, dass nicht mal unsere großen Kernthemen in Sachsen wahrgenommen werden
- wir stehen uns im Moment noch selbst im Weg; es gibt viele interne Auseinandersetzungen; wir sind zu wenig selbstbewusst; wir trauen uns nicht zu sagen, dass wir die zweitstärkste Kraft im Land sind
- die Übersetzungsleistung der Politik im Landtag ist mit dem Dialog für Sachsen noch nicht gelungen; wir

- sind nicht dort, wo wir sein wollten
- wir brauchen auch Material für die Öffentlichkeit; das fehlt uns momentan noch
- die Leitlinien sind kein allgemein verständliches Papier für die Menschen; das wird nicht gelesen
- wir sollten die Öffentlichkeit überraschen; wir müssen bei den Menschen anknüpfen und nicht darauf warten, dass die Menschen uns verstehen
- wenn wir nicht mit positiver Stimmung und Erwartungen in den Wahlkampf gehen, können wir das auch nicht von den WählerInnen erwarten
- Danksagung an die WählerInnen, dass sie uns wählen
- wir müssen betretene Pfade verlassen und neue Wege gehen; das haben wir mit dem Dialog für Sachsen versucht und das ist gut, auch wenn nicht alles so funktioniert hat; wir müssen das nun selbstkritisch auswerten und können daraus gute Schlüsse ziehen
- Wie ist die Wahrnehmung der WählerInnen? Haben sie die Erwartung, dass wir unsere Konzepte umsetzen oder sind wir für sie die „Meckerer“ die, die den Finger in die Wunde legen? Legen sie nur Wert auf unsere Kernkompetenzen? Erwarten sie, dass wir den Ministerpräsidenten stellen?
- Wahlen sind kein identitärer Prozess; wir müssen um die WählerInnen werben, die sich nicht sicher sind oder bisher die anderen Parteien gewählt haben; Ziel- und Aufgabenstellung muss angepasst werden
- die Regierungsdebatte macht in erster Linie Druck auf die CDU und die GRÜNEN
- die Menschen brechen die Programmatik der Bundesparteien auf Sachsen runter, ohne zu wissen wie es in den Parteien um die Landespolitik bestellt ist – eine Wechselstimmung ist nicht spürbar
- temporären NichtwählerInnen fehlt die Wechseloption
- wir können nur was glaubhaft vermitteln, wenn wir auch selbst daran glauben
- man muss in der Politik die Gelegenheiten ergreifen, die sich bieten und daraus was machen
- wir müssen den Menschen auf der Straße sagen, was unser Ziel ist
- es ist doch das Ziel, dass die CDU nicht mehr regiert; dann müssen wir als 20% + X Partei aber auch ein Angebot machen, wie es stattdessen gehen soll; wir dürfen nicht nur Dinge ablehnen, sondern müssen auch sagen, was und wie wir es wollen
- wenn einer etwas kritisiert, rechtfertigen sich andere dafür; das ist blockierend
- wir müssen uns was zutrauen
- bei SPD-Landesparteitagen hat man das Gefühl, sie ist eine Partei mit 60 % Mehrheit

Stand der Absprachen im Wahlplenum / Kommunalwahl – Stand der Vorbereitungen in den Kreisen und KandidatInnenaufstellung

- Kreisvorstandswahlen im KV Zwickau: Andreas Salzwedel 94,7 % wiedergewählt

Bautzen:

- KandidatInnensuche läuft schon eine ganze Weile; für die Kreistagswahlen gibt es derzeit 32 KandidatInnen, für die Kommunalwahlen sind es im Moment 145; 2009 waren es über 200 KandidatInnen; weiße Flecken im Kreis sollen nicht größer werden
- im Sorbischer Raum sehr verhaltene Kandidaturen (CDU lastig)
- Kreiswahlprogramm inhaltlich guter Stand – wird zur Klausur des KV beraten und am 1.3.2014 Beschlussfassung dazu
- Flyerproduktion nicht im Broschürenformat; Bauchschmerzen bei der kommunalen Ebene, hier ist der Arbeitsstand unzureichend

Chemnitz:

- derzeit Diskussion zum Kommunalwahlprogramm, im Mittelpunkt steht dabei Diskussion über Zukunftsperspektiven der Stadt (auch zur internen Verständigung und als Handlungsleitfaden für die neue Stadtratsfraktion), d.h. Programm ist relativ umfangreich
- Verabschiedung erfolgt am 28.2.2014
- zusätzlich wird es noch ein Kurzwahlprogramm zur offensiven Verteilung geben (kurz & knackig)
- 1.3. Listenaufstellung
- 50 BewerberInnen für Stadtrat, ca. 20 % ohne Mitgliedschaft
- Frauenquote 20 % unbefriedigend
- Kandidaturen für Ortschaftsräte auch schwierig

Dresden:

- 2-gliedriges Verfahren für Aufstellung zu Kommunalwahlen; Stadtrat 108 KandidatInnen als Ziel; alle Wahlkreise sollen besetzt werden (Neuzuschnitt schwierig)
- Frage der Quotierung: derzeit unzureichend
- 1.2.2014 Gesamtliste – Parteihygiene berücksichtigen
- Kommunalwahlprogramm – neues Verfahren, mehr öffentliche Beteiligung (Stadtratsfraktion und weitere Mitglieder formulieren kurze Ziele; 180 Ziele) Verfahren internetgesteuerte Beteiligung der BürgerInnen
- z. T. hoher Altersdurchschnitt der KandidatInnen

Erzgebirge:

- Beratung Basis- und Ortsvorsitzenden vor 2 Wochen (Terminleisten, AnsprechpartnerInnen...)
- KandidatInnensuche läuft / schwierig – 1.3. GMV Thema Kommunalwahlen

Görlitz:

- alles auf einem guten Weg
- Kommunalwahlprogramm wird derzeit diskutiert
- KandidatInnensuche schwieriger – im ländlichen Raum treten einige nicht mehr an und organisieren keine Nachrücker
- auch hier sind die Kommunalwahlen nicht wirklich in den Kommunen angekommen
- zur WählerInnenversammlung auch die KreistagskandidatInnen aufstellen
- Kreiswahlprogramm im Prozess – Stadträte erarbeiten eigene Programme
- es ist wichtig das Prominente ihre Termine auch mit den Kreisen absprechen, leider findet dies nicht immer statt
- starke OV die gewohnt sind eigenverantwortlich zu arbeiten

Leipzig:

- 110 KandidatInnen
- 1.3.2014 Listenwahl; Vorstand hat sich auf SpitzenkandidatInnenvorschlag geeinigt
- 1.2.2014 Verabschiedung des Wahlprogramm, zzgl. Visionspapier (15 – 20 Jahre)
- Wahlprogramm Arbeitspapier der zukünftigen Fraktion
- zur Vorbereitung Kommunalwahl gibt es schon seit 20.12. 2013 ein Strategiepapier des Vorstandes, dies liegt dem Stadtverband zur Diskussion vor
- Wahlstab berufen; Mitte April Start des Wahlkampfes (wenn LaVo Zustimmung gibt)
- 1.5.2014 erster Höhepunkt des Wahlkampfes

Meißen:

- Landeswahlplenum gute Sache – Kreiswahlplenum tagte letzte Woche das erste Mal, hier Verknüpfung der Infos aus dem Plenum auf Landesebene
- GenossInnen sind sehr bemüht KandidatInnen zu finden
- Flyerproduktion in Arbeit
- KT-Vorsitzende und Andreas Graff kümmern sich ums Kreiswahlprogramm – kurz & regional, in Gremien diskutieren und am 1.3.2014 beschließen
- 1.3.2014 KWV
- Probleme liegen bei den kleinen Gemeinden – hier werden wir aber von Bürgerinitiativen angesprochen, gemeinsame Sache machen

Mittelsachsen:

- KW-Programm ist nächste Woche zu beschließen
- Handreichung für die OV zur KandidatInnenaufstellung liegt seit Anfang Dezember vor
- Kreistagsliste – die Frauenquote zu erhöhen und neue junge Leute auf sicheren Plätzen sind die großen Herausforderungen
- KTF tritt fast in Gänze wieder an – gemeinsamer Vorschlag für die ersten beiden Plätze in allen 14 Wahlkreisen durch den Kreisvorsitzenden und Fraktionsvorsitzenden

- Kommunikation des Wahlstabes in die OV sichergestellt
- in Mittweida hat die SPD derzeit nicht eine/n KandidatIn
- dieses und nächstes Jahr Popularisierung des Landratskandidaten Jens Stahlmann - Wahlkampf jetzt schon dafür nutzen
- inhaltliche Präsenz der einzelnen Gemeinden sicherstellen, an dieser Stelle mangelt es an inhaltlichen Zuarbeiten

NWS:

- Kommunalwahlprogramm in die Ortsverbände gegeben, zur Vordiskussion und Anreicherung
- am 1.2.2014 KPT und VertreterInnenversammlung - Kommunalwahlprogramm beschließen, auch die Kreisräte, Stadträte, Gemeinderäte und Ortschaftsräte werden nominiert
- Wahlstab erweitert um Micha Friedrich
- KandidatInnengewinnung - Kreistagsmandate sind unattraktiv, ältere MandatsträgerInnen werden überredet weiter zu machen - dramatischer Zustand
- Lücken bei den Ortschaftsräten, Gemeinde- und Stadträten
- bei den Ortsvorsitzenden ist die Kommunalwahl angekommen
- Angebot des Wahlstabs an die KandidatInnen der Ortschaftsräte - Flyerproduktion / Wahlkampfmaterial

SOE:

- Wahlstab hat seit den BTW weitergearbeitet - Umbesetzung bei der Wahlkampfleitung -
- 1/3 Kandidatinnen
- Vorbereitung Stadtratswahlen laufen
- Kreistagswahlprogramm wird erarbeitet / Flyer werden vorgearbeitet

Vogtland:

- gute Aufstellung für die Kommunalwahlen - Sorgen im Oberland (innerparteiliche Probleme); für die Kreistagswahl in jedem Wahlkreis mindestens 2 Kandidaten aufgestellt
- Überalterung der MandatsträgerInnen - für die Kreistagswahl wurde dem entgegengesteuert
- Stadt Plauen 19 KandidatInnen für Stadtrat und 12 für den Kreistag
- 22.2.2014 Wahlversammlung, KandidatInnen LTW: 3 KandidatInnen nur für Wahlkreis Plauen, für Reichenbach Thomas Höllrich, zwei Wahlkreise sind noch ohne KandidatInnen
- Wahlprogramm Kreistagswahlen wurde am 25.01.2014 beschlossen
- AG Wahlen arbeitet seit Febr. 2013 (keine Unterbrechung zwischen BTW und neuen Wahlen)
- BM-Wahlen in Plauen - es wird KandidatIn geben, habe aber noch Geheimhaltungspflicht
- Probleme bei den Ortschaftsräten - können bei vielen keine aufstellen
- Wahlkampf kann im Vogtland nur schwer geleistet werden
- Kandidaten mussten unterschreiben, dass sie im Falle einer Wahl mindestens 10€ monatlich an den KV spenden

West Sachsen:

- wichtige Orga-Strukturen sind weggefallen, das macht das Ganze schwierig
- Zielsetzung 10 mal 10 derzeit 80 KandidatInnen
- Vorschlag für die ersten beiden Plätzen durch den Kreisvorstand
- 22.2. KWV - es gibt noch keine Dokumente aus den OV
- Kommunalwahlprogramm soll am 22.3. beschlossen werden
- Bennewitz: hier wird der amtierende BM auf der LINKEN Liste kandidieren
- „Erbmonarchie“
- jede Gemeinde wird mit mind. einem Wahlkampfmaterial bestückt; Plakatierung läuft zentral
- SPD hat KandidatInnenprobleme
- weiße Flecken: Reproduktion läuft, doch es gibt kein Korrektiv der Partei

Antje Feiks:

- kommunalpol. Eckpunkte sind Beschlusslage, als Handreichung /Wahlkampfmaterial

- Broschüre zu rechtl. Grundlagen des Kommunalpolitischen Forum – Verteilung übers Wahlplenum
- 2 Plakate landesweit für Kommunalwahlen (öffentl. Eigentum, zum 2. Thema folgt Verständigung)
- Unterstützung: Angebot an die Kreisverbände Papierplakate im Kommunalwahllayout bestellbar über die Lgst.)
- Kommunalwahl: Bitte keine gestalterischen Experimente
- Gestaltungsvorschläge im kommenden Wahlplenum
- 3 Großflächen - eine davon Kommunalwahlgroßfläche (1. Großfläche Europa, 2. Kommunalwahl, 3. Wahlaufforderung)
- Materialproduktion Kreistagswahl organisiert die Lgst. (Satzkostenübernahme)
- Vereinbarung mit PV – um die Europawahlzeitung einen Kommunalwahlmantel legen (beide Themen in einer Zeitung) → Themenvorschläge bitte bis 28.1.2014 (Wahlplenum) an Thomas Dudzak
- Verständigung zu Produktionszeiten
- Wahlkampfauftakt 1. Mai – es ist völlig ok wenn die Kreise eher anfangen – größere VA sollten aber auf dem 1. Mai liegen
- 2 zentrale Wahlkampfveranstaltungen von der Bundespartei (Gysi) in einer Großstadt und im ländl. Raum oder Grenzgebiet
- Bitte an alle: haushaltet mit Euren Kräften, mit Blick auf die LTW

Großen Danke an das Kommunalpolitische Forum für die Handreichung!!!

Ausblick zu den weiteren Schritten im Rahmen der Wahlkampf vorbereitungen

- Absicherung der konstanten personell besetzten Teilnahme am Wahlplenum – muss handlungsfähig sein

TOP 2 - Erste Lesung des ersten Entwurfes des Landtagswahlprogramms (Angebot an die Kreis- und Ortsverbände für Diskussionsveranstaltungen) (DS 4 – 117)

Verena Meiwald:

- die einzelnen Leitlinien wurden eingekürzt und angepasst
- Dank an alle, die Zuarbeiten dafür geleistet haben; Dank an Pia Barkow, die den Prozess unterstützt hat
- der energiepolitische Teil muss noch überarbeitet werden; hier gibt es eine Zusicherung von Jana Pinka
- es wird ausdrücklich darum gebeten, Änderungsvorschläge (Ergänzungen, Streichungen und Kürzungen) zu machen
- am 7. Februar wird eine Überarbeitung der Programms vorgelegt
- im Entwurf gibt es noch viele Fachbegriffe; hier müsste entschieden werden, ob diese vereinfacht werden

aus der Diskussion:

- die Grundsatzkommission ist mit der Debatte im Landesverband beauftragt worden
- das Zeitfenster wird relativ knapp bis zum Landesparteitag am 15. März
- eine zentrale Veranstaltung für die Diskussion können wir nicht mehr machen, weil es keine freien Termine mehr gibt
- die Grundsatzkommission will nun die Diskussion in den Kreisen unterstützen; bei Bedarf bitte melden
- es wird als positiv bewertet, dass die CDU darin nicht vorkommt
- die Kapitel Wirtschaft und Soziales sind sehr gut gegliedert
- es ist eine gute Länge, aus dem man auch ein Kurzwahlprogramm machen kann
- an einigen Stellen sollten wir mehr auf den Punkt bringen, was wir wollen
- Landesparteitage verlängern solche Papiere in der Regel, deshalb wären jetzt Kürzungsvorschläge wünschenswert
- der Sprachstil sollte bürgerInnenfreundlich sein
- S. 38 Kulturteil: endet mit Anstrichen unserer Forderungen; das sollte man für alle Kapitel machen
- es ist nicht möglich, vor Ort eine organisierte Debatte zum ersten Entwurf zu machen; das ist zeitlich nicht machbar; die Kreisverbände konzentrieren sich jetzt auf die Kommunalwahl
- Für wen schreiben wir das und wer liest es am Ende? – unsere Programme werden eher von Fachleuten und Verbänden gelesen, selten aber von der Mehrheit potentieller WählerInnen

- vielleicht ist es möglich, noch Regionalkonferenzen zum Entwurf durchzuführen
- es ist gut, dass Wirtschaft und Arbeit gleich das erste Kapitel darstellen
- das Wahlprogramm ist eine Zusammenfassung der einzelnen Leitlinien; deshalb ist der Diskussionszeitraum eigentlich nicht zu kurz
- GSK und ggf. LaVo stehen zur Verfügung um regionale VA zum Wahlprogramm zu unterstützen – Angebot steht
- die Erfahrung von Regionalkonferenzen ist, dass diese nur sehr schlecht besucht wurden – wenn's gewünscht ist kann's auch gemacht werden, doch dezentrale VA sind sehr viel sinnvoller
- Reihung der Kapitel ist sehr sinnvoll, weil die BürgerInnen Arbeitsmarktpolitik als Schwerpunkt gefolgt von Sozialpolitik setzten
- die ersten Überschriften sind nicht ganz konsistent; Unternummerierungen überprüfen
- Präambel fehlt noch, dies wurde gewünscht, es sollte erst das Feedback abgewartet werden
- Fachtermini: die Lösung könnte sein, im Wahlprogramm auf die Leitlinien zu verweisen

Abstimmung:

einvernehmlich beschlossen.

TOP 3 – Erste Diskussion und Verständigung - wenn möglich Entscheidungen - für die Erarbeitung des Listenvorschlages für die Listenaufstellung zur Landtagswahl 2014 (DS 4 – 118)

Das beschlossene Wahl- und Aufstellungsverfahren vom 16.11.2013 behält Gültigkeit, auch wenn es dazu einen Anruf bei der Landesschiedskommission gab. Diese erklärte sich für befangen, somit ist es an die Bundesschiedskommission übergeben worden. (Verfahren läuft noch)

aus der Diskussion:

- favorisiert: Pkt. 1 Variante B / Pkt. 2. Variante B / Pkt. 3 ja – 5 Personen vorschlagen und eine weitere Person unter den 20er Vorschlag
- favorisiert: Pkt. 1 Variante C / Pkt. 2. Variante B / Pkt. 3 ja, bevor die 5! Namensvorschläge (Kernteam) stehen, anschließend nicht mehr, um der „Betonlistenthematik“ entgegenzutreten
- favorisiert: Pkt. 1 Variante C, anschl. sollte der Kl. PT daraus einen 20er Vorschlag erarbeiten
- favorisiert: Pkt. 1 Variante A; Kommunikation nicht
- im Pkt. 2 fehlt der Spitzenkandidat; Reihung hängt vom Wahlverfahren vor Ort ab
- favorisiert: die jeweiligen B-Varianten; Kommunikation ja, allerdings mit vorheriger Info an den LaVo
- es ist das erste Mal in der Geschichte der Partei, dass die Kreisvorsitzenden so ein Verfahren angeboten kriegen - Dank dafür; die Reihung ist egal; Beschlusslage LPT § 7 „angemessene Berücksichtigung der sorbischen Minderheit“ beachten
- mit 20er Vorschlag in den LaVo gehen, LaVo oder kl. PT nimmt dann Reihung vor
- das Kernteam soll die politischen Inhalte aus dem Landtagswahlprogramm untersetzen, daher wird für 6 Personen geworben; überraschend, dass der LaVo die Verantwortung für den Vorschlag übernehmen soll (beim 20er Vorschlag ist das der Fall); 40er bzw. 30er (aus dem LaVo) Vorschlag wäre Kompetenzzusprechung für den kl. PT; es wäre klug, wenn ein 20er Vorschlag als gemeinsame Verabredung kommuniziert wird;
- die VertreterInnen werden den Vorschlag sowieso reihen, daher ist eine Reihung egal, 20 Vorschlag wird favorisiert
- keinen Favoriten, gerne noch mal in den Kreisvorständen diskutieren
- favorisiert: Pkt. 1 Variante B / Pkt. 2. Variante B
- 6er Kompetenzteam wird begrüßt; erst nach der LVV an die Öffentlichkeit gehen; Pkt. 2 B; 40er Pool
- favorisiert: 20er Vorschlag des LaVo / kl. PT reiht den Vorschlag
- Wie ist die Vorstellungsfrage der KandidatInnen im LaVo geklärt? Möglicherweise in Form eines Vorstellungsheftes?
- Vorstellungsrunden sollten vermieden werden – es könnte in eine „VertreterInnenversammlung“ vor der VertreterInnenversammlung ausarten
- in Vorbereitung der LVV wird es solch ein Heft geben

Informationen an die Kreisvorsitzenden aus der Landesvorstandssitzung am Vorabend:

- es wurden die auf der Tagesordnung für Sonntag stehenden KWV einberufen
- es musste ein neues Parteitagobjekt gefunden und beschlossen werden – Flughafen DD
- Arbeitsgremien wurden beschlossen; Änderungen gab es durch die Kreise nicht; sollte dies noch der Fall sein bitte an die LGF melden
- es wurde diskutiert die Geschäftsordnung des LPT bzgl. der quotierten RednerInnenlisten zu ändern – dies soll allerdings auf einem LPT nach der LVV geschehen
- Beschlussfassung zum Zeitplan und Ablauf des LPT
- Rückmeldungen zu den LPTs durch die Delegierten sind und waren in den letzten Jahren eher spärlich; bitte die Delegierten diesbezüglich sensibilisieren, das Gleiche gilt für die Bundesparteitagsdelegierten und VertreterInnen
- bitte den VertreterInnen das Busshüttel zum BPT nach Hamburg aus Kostengründen ans Herz zu legen

weiter in der Landesvorstandssitzung: anwesend sind 16 Vorstandsmitglieder und die zwei SprecherInnen des LaRa

- Behandlung der DS Finanzantrag Mike Nagler
- Landtagswahl – Stand der Vorbereitungen (inkl. Information über die bisher gewählten DirektbewerberInnen)
- Fortsetzung der Debatte zur Listenaufstellung

Fortsetzung der Diskussionspunkte bzw. Beschlussfassungen daraus resultierend für die Erarbeitung des Listenvorschlages für die Listenaufstellung zur Landtagswahl 2014

Ricos Einschätzung zur Diskussion mit den Kreisvorsitzenden:

- es wird erwartet einen 20er Vorschlag zu unterbreiten
- Variante Personalpool wurde favorisiert
- jetzt darüber verständigen, ob gereiht oder als Pool
- es wird keine Vorstellung geben

aus der Diskussion:

- LGF und Vorsitzender sollten gereihten Vorschlag in den LaVo bringen
- Wie soll die Reihung zustande kommen? Welches Verfahren wird gewählt?
- der Pool-Vorschlag für den LaVo sollte größer als 20 sein, damit die Aufgabe des LaVo erfüllt ist
- 2009 wurde ein 30er Vorschlag in den LaVo gebracht und dort wurden 30 Plätze in geheimer Wahl unter Berücksichtigung der Kriterien gewählt
- Reihung durch den kl. PT; 20er Vorschlag des LaVo
- Kann auf eine heutige Entscheidung / Beschlussfassung verzichtet werden? – Rückkopplung mit den Kreisvorständen notwendig
- politische Bedeutung für den Landesverband
- am Ende der Klausur sollte dazu eine Entscheidung getroffen sein
- LaVo sollte reihen unter Ausschluss der kandidierenden Vorstandsmitglieder
- in einem nichtgereihten Pool ist es schwer die Liste durch den Kl. PT zu ergänzen (Berücksichtigung von Quoten)

Abstimmungen:

- Einverständnis darüber, dass Spitzenkandidat und Wahlkampfleiterin eine Nennung von 6 Namen unter den ersten 20 vor der öffentlichen Kommunikation machen? bei 1 Enthaltung **beschlossen**
- Vorschlag des Spitzenkandidaten und der Wahlkampfleiterin an den LaVo über Personalpool: 12 Stimmen dafür oder Reihung: 0 Stimmen dafür / 3 Enthaltungen
- Anzahl für den Personalpool: 40: 3 Stimmen dafür oder 30: 9 Stimmen dafür / 4 Enthaltungen
- Beschluss über 20er Vorschlag beim Kl. PT: 12 / 1 / 1 **beschlossen**

Zur Vorstandssitzung am 7.2.2014 Beschlussfassung über die abschließende Entscheidung darüber, ob dem Kl. PT ein Pool oder ein gereihter Vorschlag vorgelegt wird und die Unterbreitung eines entspr. Wahlverfahren für den LaVo und Kl. PT zur Erarbeitung des Listenvorschlags

eingeschobener TOP von Sonntag - Behandlung des Antrages von Mike Nagler zur Kostenerstattung (DS 4 - 080)

Antje Feiks informiert.

- Antragsteller wollte dies gern in LaVo behandelt wissen

Aus der Diskussion:

- 50 % der Schadenssumme durch den LaVo übernehmen; der SV wird gebeten ebenfalls 50 % zu übernehmen
- es geht nur um die Selbstbeteiligungskosten in Höhe von 1.500 € - Antragssumme ist höher - Wie das?
- der Antragssteller sollte nicht in Gänze von den Kosten befreit werden
- es liegt in der Verantwortung des Auftraggebenden; es ist zu prüfen wer ihm diesen Auftrag gegeben hat
- das Parteigeld ist eben auch Geld von Mitgliedern, die auch nicht alle über Einkommen verfügen
- 500 € übernehmen und die restlichen 350 € durch den SV Leipzig finanzieren lassen, mit dem Hinweis über die Nutzung der TeilAuto-Verträge über die Lgst.
- 53% Übernahme durch den LaVo, 47% über den SV Leipzig; auf keinen Fall sollte der Antragssteller auf den Kosten sitzen bleiben
- formal ist es ein Antrag auf Übernahme von Wahlkampfkosten, das könnten im schlimmsten Fall zukünftig von weiteren KandidatInnen kommen

Abstimmung:

- Vorschlag des gf. LaVo 500 € - 2 Enthaltungen **beschlossen**
- 53% LaVo zu 47% SV - 4 / 12 **abgelehnt**
- unter Vorbehalt der Zustimmung des Antragstellers über die Rückerstattung der Kosten wenn der Antragsteller mal in ein Parlament einzieht - 7 / 0 / 7 **beschlossen**
- Heinz informiert den Antragsteller, dass ein Mitglied, das Hartz IV bezieht erheblich lange Beiträge zahlen muss, um diese Summe aufzubringen
- Pkt. 3 Beschlussvorschlag Gf. LaVo - **einstimmig beschlossen**

Landtagswahl - Stand der Vorbereitungen (inkl. Information über die bisher gewählten DirektbewerberInnen) (DS 4 - 106 / 4-115)

→ DS 4 - 106 und 4-115 zur Kenntnis genommen

f.d.R.

Dresden, 31. Januar 2014



Antje Feiks
Landesgeschäftsführerin